

„Aber Nachtigall, Du weinst ja jetzt?“



Theaterstück „Dossier: Ronald Akkermann“ im Berufskolleg Olsberg. Foto: Lena Siegel

Olsberg. Sie kennen sich aus mit den Ansteckungsrisiken, den Gefahren und der Behandlung von HIV. Da sie sich so gut im Unterricht in das sensible Thema Aids eingearbeitet hatten, wurden die 170 Schüler mit einem einfühlsamen Theaterstück über das Tabu-Thema belohnt.

Bei dem Gesundheitsamt-Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Schneider steht, gelang es durch die gründliche Vorbereitung jedem Schüler, den Fragebogen ohne Probleme auszufüllen und das Lösungswort „Gemeinsam gegen Aids“ herauszufinden.

Die Schüler kamen aus der Verbundschule Medebach-Hallenberg, der Realschule Meschede, der Gemeinschaftshauptschule und der Realschule Olsberg. Ihr Gewinn: Die Aufführung des fesselnden Jugendtheaterstücks „Dossier: Ronald Akkermann“ über die harte Realität und den Überlebenskampf eines HIV-Infizierten.

„Wir freuen uns, dass ihr dem Aufruf zur Teilnahme am Preisrätsel gefolgt seid. Ohne eure Beteiligung hätte die Kampagne nicht stattfinden können“, freute sich Johannes Kleine, Aids-Koordinator des Gesundheitsamtes in der Aula des Berufskollegs Olsberg. „Da der Schwerpunkt der Aktion im Osten des Sauerlandes liegt und hier die meisten Leute mitgemacht haben, wird das Theaterstück hier in Olsberg aufgeführt.“

Als Schauspielerin Beate Albrecht vom „theaterspiel“ aus Witten mit ernster, trauriger Miene, in einen schwarzen Mantel gekleidet, die Bühne betritt, wird es still in der Aula. Gespannt lauschen die Schülerinnen und Schüler ihren Worten. „Du kommst gerade von einem Begräbnis zurück. Du ziehst den Mantel aus und stellst die Musik an, um die Stille nicht zu hören“, lauten die ersten Worte der Krankenschwester Judith.

Schnell wird klar, dass sie den Aidskranken bis zum Tod pflegte und seinen Leidensweg hautnah miterlebte. Der Verstorbene (Achim Conrad) taucht plötzlich, in einen Morgenmantel

gekleidet, hinter einem Vorhang auf. Wie ein Häufchen Elend setzt sich die Krankenschwester an ihren Schreibtisch und blättert durch die Akte. Tränen laufen ihr über die Wange. „Nachtigall, Du weinst ja jetzt“, sagt Ronald. Wütend blickt sie ihn an: „Ich habe mich um dich gekümmert und du bist einfach gestorben“, wirft sie ihm vor. Es entwickelt sich ein Dialog, in denen die beiden das gemeinsam Erlebte und die verschiedenen Stufen der Krankheit verarbeiten. Ronalds Lage verschlechtert sich immer weiter, bis er am Ende nur noch die aktive Sterbehilfe als letzten Ausweg sieht. Keinen Tag länger möchte er mit seiner Krankheit leben.

Das traurige Ende des ersten Stücks stimmt die Schüler nachdenklich. Auch wenn Aids medizinisch behandelbar ist, führt ihnen die Aufführung vor Augen, dass HIV immer noch nicht heilbar ist.